

Deutsches Rotes Kreuz 



www.jugendrotkreuz.de



Nachhaltiges Handeln

Prädikat des Deutschen Jugendrotkreuzes



Prädikat „Nachhaltiges Handeln“ des Deutschen Jugendrotkreuzes

Nachhaltigkeit ist ein zentrales Thema für den Fortbestand unserer Lebensgrundlagen und damit unserer Gesellschaft. Als Begriff beschreibt sie mehr als nur Umwelt- und Ressourcenschutz: Umfassend gedachte Nachhaltigkeit verbindet soziale Fairness, ökologische Tragfähigkeit und ökonomische Effizienz. Für uns als Jugendverband ist ein bewusstes Bekenntnis zu nachhaltigem Handeln, nicht nur eine nach Innen gerichtete Herausforderung. Es ist zugleich Auftrag, das Thema in den DRK-Gesamtverband zu tragen.

Die JRK-Kampagne „Klimahelfer“ (2012-2014) hat bereits einiges bewegt. Mittlerweile ist jedoch deutlich geworden, dass zwar die Kampagne längst beendet ist, das Thema Nachhaltigkeit aber mehr laufender Prozess als schnell zu erreichendes, abzuhakendes Ziel ist. Innerhalb dieses Prozesses, unsere Jugendverbandsarbeit nachhaltig zu gestalten, ist das Prädikat „Nachhaltiges Handeln“ ein weiterer Schritt.

Nachhaltig leben wollen viele, doch wie kann dieser Anspruch in den Alltag übersetzt werden? Mit dem Prädikat unterstützen und wertschätzen wir kreative und engagierte JRK-Mitglieder, die mit ihren Projekten die Welt ein Stück nachhaltiger machen wollen. Diese Projekte können in der eigenen Jugendgruppe, in Schulen, bei Veranstaltungen oder in anderen DRK-Gemeinschaften stattfinden. Ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit gehören zusammen und beeinflussen sich gegenseitig. Das Prädikat soll öffentlich zeigen: Der Begriff Nachhaltigkeit hat nicht nur viele Bedeutungen, sondern vor allem viele Gesichter.

Uns ist bewusst, dass wir noch am Anfang stehen. Das Prädikat „Nachhaltiges Handeln“ ist ein Beitrag in einem Prozess innerhalb des Jugendrotkreuzes, aber auch im gesamten Verband. Weitere und andauernde Anstrengungen und Schritte sind nötig. Der Weg, den wir hierfür beschreiten müssen, ein Weg weitsichtigen Handelns und jugendpolitischer Vernunft, ist aus unserer Sicht erstrebenswert. Wir wollen sowohl ökonomisch, sozial sowie ökologisch im Gleichgewicht aktiv nachhaltiges Handeln vorleben.

Das Prädikat Nachhaltiges Handeln soll die eigene Praxis im Bereich Nachhaltigkeit aufzeigen und dementsprechend fördern. Unser konkretes Handeln im Jugendrotkreuz erfolgt deshalb aus der Perspektive der drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (siehe 3-Säulen-Modell der Nachhaltigkeit).



In unseren Entscheidungen nehmen wir einen Standpunkt ein, der soziale Fairness, ökologische Tragfähigkeit und ökonomische Effizienz als gleichberechtigte Faktoren einer nachhaltig geprägten Jugendverbandsarbeit ansieht.

Dafür stellen wir uns stetig Fragen, wie beispielsweise:


- Was kaufen wir ein?
- Unter welchen Bedingungen wird das produziert, was wir einkaufen?
- Welche Ressourcen verbrauchen wir?
- Wie binden wir regenerative Energie ein?
- Was passiert mit unserem Müll?

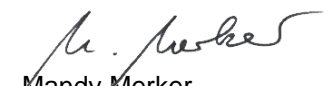
Die Ausarbeitung erfolgte in Zusammenarbeit mit Beteiligten aus dem Landesverband Thüringen, dem Landesverband Sachsen-Anhalt sowie dem Landesverband Saarland. Für das Mitwirken möchten wir uns herzlich bedanken.

Berlin, im März 2021


Marcus Janßen
JRK-Bundesleiter


Marcel Bösel
Stellv. JRK-Bundesleiter


Erik Heeren
Stellv. JRK-Bundesleiter


Mandy Merker
Stellv. JRK-Bundesleiterin


Gina Penz
Stellv. JRK-Bundesleiterin



Grundsätzliches

Nachhaltigkeit als leitende Perspektive

Nachhaltiges Handeln findet seine Bewährung in der eigenen Praxis. Unser konkretes Tun als Jugendrotkreuz soll deshalb aus einer Perspektive der Nachhaltigkeit erfolgen.

Das bedeutet: In unseren Entscheidungen nehmen wir eine Perspektive ein, die die sozialen, ökologischen und ökonomischen Aspekte als sich wechselseitig bedingende Größen versteht.

Aktiv werden im Jugendrotkreuz und in der Gesellschaft

Es ist uns wichtig, dass unser Handeln als Jugendrotkreuz sowohl in den Gesamtverband Deutsches Rotes Kreuz hineinwirkt als auch von der Gesellschaft wahrgenommen wird, um die Sensibilität für dieses Thema zu erhöhen.

Gerechtigkeit gegenüber allen Menschen der Erde

Wir entscheiden und handeln in Solidarität mit allen Menschen der Welt. Wir sorgen dafür, dass unser Lebensstil die globalen Lebensgrundlagen nicht gefährdet oder zerstört.

Gerechtigkeit gegenüber den uns folgenden Generationen

Wir richten unser Handeln nicht nur an uns heute Lebende aus, sondern auch an den Bedürfnissen und Rechten unserer Kinder, Enkelkinder und weiterer Generationen. Wir verringern deshalb den Verbrauch von natürlichen Ressourcen und die Belastung der globalen Ökosysteme durch Abfall und Emissionen.

Regularien

Anspruch: Die Vergabekriterien stellen sich dem Anspruch, vorbildhaft zu sein.

Unabhängigkeit: Die Kriterien werden möglichst unter Einbeziehung der Landesverbände, der JRK-Basis sowie evtl. externen Fachleuten entwickelt und evaluiert.

Kontrolle: Die Vergabekriterien sind eindeutig und nachvollziehbar. Ihre Einhaltung bei beantragten Projekten wird umfassend kontrolliert.

Transparenz: Vergabekriterien und Regularien sind für alle JRK-Gliederungen sowie für alle DRK-Gemeinschaften verständlich sowie öffentlich zugänglich.

Vergabe: Die Zertifizierung erfolgt einmalig für die Dauer des Projektes und ausschließlich für das beantragte Projekt, unabhängig der Projektdauer. Projekte, die von Jugendrotkreuz Landesverbänden initiiert werden, werden durch die Bundesebene zertifiziert. Projekte der Orts- und Kreisebene können vom zuständigen JRK-Landesverband (bzw. Bezirksebene sofern vorhanden) zertifiziert werden.

Das Markenzeichen des Prädikates ist so gestaltet, dass es nicht mit einem anderen Zeichen verwechselt werden kann.

Beantragung des Prädikates: Die Zertifizierung der Projekte, welche bereits abgeschlossen wurden, derzeit umgesetzt werden oder die eine konkrete Planung beinhalten, können beantragt werden.

Prädikate allein genügen nicht

Damit kommen JRK-Mitglieder oder andere teilnehmende Gruppen, die ihre Projektentscheidungen an Prinzipien der Nachhaltigkeit ausrichten möchten, nicht darum herum, sich über die drei Aspekte der Nachhaltigkeit zu informieren.

Wichtig ist dabei zunächst, sich selbst Klarheit über die eigenen Interessen zu schaffen: Welche Nachhaltigkeitskriterien haben aus persönlicher Sicht Vorrang? So können die Interessen zum Beispiel mit den Kriterien des Prädikates abgeglichen werden.

Aspekte des nachhaltigen Handelns:

1. Sozial
2. Ökologisch
3. Ökonomisch

Kriterien zu den Aspekten des nachhaltigen Handelns

Kriterien allgemein

- Aktives nachhaltiges Handeln, welches in den Verband hineinwirkt
- Möglichkeiten der Identitätsstiftung durch Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen nutzen
- Nachhaltigkeit im Alltag lernen
- Kinder und Jugendliche möglichst in die Projektentwicklung und Durchführung einbinden
- Einreichen der Projekte der Landesebene erfolgt durch Landesverband beim Bundesverband
- Einreichen der Projekte der Orts-, Kreis- oder Bezirksebene erfolgt bei jeweiligem Jugendrotkreuz Landesverband - sofern dieser eine Zertifizierung vornimmt
- Zertifizierung erfolgt einmalig für eingereichtes Projekt, unabhängig von dessen Gesamtdauer
- Bundesleitung kann eigenständig Projekte zur Zertifizierung vorschlagen

Kriterien soziales Handeln

- Soziale Fairness als eingenommene Perspektive unserer Entscheidungen
- Themenbezug zu sozialen Problemen in der Gesellschaft herstellen
- Fairen Handel durch Aktionen bekannt machen und fördern
- Teilnahme an oder Kooperation mit bestehenden Projekten
- Förderung zivilgesellschaftlichen Engagements
- Freiräume für jugendliches Engagement schaffen
- Verantwortungsgefühl und Wunsch nach Fairness fördern
- Alltagskompetenzen fördern – Beispiel Gesundheit und Sozialverhalten

Kriterien ökologisches Handeln

- Ökologische Tragfähigkeit als eingenommene Perspektive unserer Entscheidungen
- Emissionen verringern, Ressourcenverbrauch reduzieren und Zerstörung von Ökosystemen verhindern
- Themenbezug zu Ökologie und Klimaschutz herstellen
- Teilnahme an oder Kooperation mit bestehenden Projekten
- Alltagskompetenzen fördern – Beispiel Gesundheit und Ernährung

Kriterien ökonomisches Handeln

- Ökonomische Effizienz als eingenommene Perspektive unserer Entscheidungen
- Themenbezug zu ökonomischen Folgen der globalen Entwicklungen herstellen
- Alltagskompetenzen fördern – Beispiel Konsum und Globalisierung
- Ressourcen schonen und schonende Produktion bevorzugen
- Fairen Handel durch Aktionen bekannt machen und fördern

Nachfolgend findet ihr Beispiele zu Nachhaltigkeitsthemen und zur möglichen praktischen Umsetzung für die Prädikatsvergabe.

1. Nutzung von Lebensmitteln

Verschwendung und Verpackung vermeiden

- ➔ Nach einer Erhebung des Bundesamtes für Agrar 2019, wirft in Deutschland jede Person im Durchschnitt pro Jahr 82 kg, oft unverdorbene Lebensmittel, weg.

Saisonal einkaufen

- ➔ Wer auf Saisonalität achtet, spart aufwändige Lagerung, reduziert lange Transportwege (CO₂) und verhindert Verschwendung von Ressourcen.

Bio einkaufen

- ➔ Bio-Lebensmittel sind ohne Mineraldünger, chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel und Gentechnik hergestellt. So kann die Biodiversität gefördert werden.
- ➔ Bio bedeutet artgerechte Tierhaltung und regionale Futtermittel.

Regional einkaufen

- ➔ Bei regionalen Lebensmitteln lässt sich die Herkunft genauer nachvollziehen, lokale Unternehmen werden gestärkt und die Transportwege kurzgehalten.

Fair einkaufen

- ➔ Die Ausbeutung von Benachteiligten und von Kindern durch gerechte Vergütung und durch Hilfe zur Selbsthilfe vermeiden.

Fisch und Fleisch bewusst konsumieren

- ➔ Fleischkonsum minimieren, denn Fleischproduktion verbraucht ein Vielfaches der Ressourcen (Energie, Wasser, Luft, Anbauflächen) verglichen mit pflanzlichen Lebensmitteln. Zudem geht sie mit hohen CO₂-Emissionen und Abfallmengen einher.
- ➔ Heimischen Fisch bevorzugen, um Raubbau in den Weltmeeren zu stoppen.

Praktische Anregungen:

- Mengen genau kalkulieren, Reste weiterverwenden oder verteilen, z.B. an Teilnehmende von Veranstaltungen, die Tafel oder per „foodsharing“
- Mit Mehrwegbehältern, Korb oder Stofftasche einkaufen gehen
- Auf Veranstaltungen einen vegetarischen Tag einrichten oder bei der Anmeldung müssen sich Fleischessende melden, statt umgekehrt
- Kochteams (auch externe) in Kursen auf bewusstes Einkaufen hinweisen
- Selbstversuche machen, z.B. drei Wochen ohne Fleisch oder Plastik leben
- Saisonkalender, Fischratgeber und regionale Einkaufsmöglichkeiten aushängen

2. Büromaterial

Ökologie

- Materialverbrauch reduzieren
- Recycling-Materialien verwenden
- Auf ressourcenschonende Herstellung achten und Materialien mit chemischer Herstellung vermeiden
- Mehrwegprodukte benutzen, um Verpackungsmaterial zu vermeiden
- Natürliche Materialien vor Kunststoffen bevorzugen
- Regionale Produkte verwenden, um Transportkosten und Ressourcen zu sparen
- Klimaneutrale Lieferketten bevorzugen, die CO₂-Emissionen vermeiden und kompensieren

Soziale Nachhaltigkeit

- Gleichbehandlung entsprechend dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG)
- Gerechter Lohn
- Faire Arbeitsbedingungen

Praktische Anregungen:

- Papier- und Kartonprodukte ausschließlich mit „Blauer Engel-Siegel“
- Blöcke und Hefte möglichst vollschreiben und Rückseiten beschreiben
- Post wenn möglich per E-Mail verschicken
- Bücher ausleihen statt kaufen und ausrangierte Bücher weiterverkaufen oder verschenken (Tausch- und Verschenkbörsen)
- Nur das bestellen oder kaufen, was wirklich gebraucht wird (Rücksendungen vermeiden)
- Als Einkaufsfaktor Nachhaltigkeit vor dem Preis Priorität geben
- Nachfüllmöglichkeiten nutzen, z.B. für Druckerpatronen und Stifte
- Farbstifte auf Wasserbasis verwenden
- Bei Neu- oder Ersatzbeschaffung vorhandene Recyclingmöglichkeiten beachten

3. Freude bereiten mit Blick auf Umwelt und Menschen

- Themenbezug zur Nachhaltigkeit und zur Umweltfreundlichkeit herstellen
- Möglichst umweltgerechte Geschenke aus der Region wählen
- Selbstgebasteltes verschenken
- Bereits gebrauchte Produkte zu Geschenken oder in Verpackungen verwandeln

- Kleine Theater, Kino, Bäcker, Läden, Handwerker, Bauern, Gärtner vor Ort unterstützen
- Soziale und ökologische Initiativen unterstützen

Praktische Anregungen:

Geschenkideen:

- Obstkorb mit saisonalem und regionalem Obst
- Kochbuch zu fairem, regionalem, saisonalem Kochen
- Gutschein für Theater vor Ort, Hof- oder Bioladen
- Gutschein für Repair-Café, Regenwald-Aufforstungsprogramm, Naturschutz- und Kinderhilfswerk-Aktionen, etc.
- Selbstgestaltete Stofftaschen
- Wandkalender von Projekten der Entwicklungszusammenarbeit
- Regionale Weihnachtskarten, Blumengestecke etc. zum Beispiel aus Behinderten-Werkstätte
- Faires Spielzeug, Lebensmittel, etc.
- Gutschein für eine „Schulung“, z.B. Spaßwochenende oder Imkerkurs
- Verschenkbörse für gebrauchte Gegenstände einrichten

4. Textilien

Ökologie

- Mindestanteil an ökologisch hergestellter Baumwolle
- Kontrollierter Wasser- und Chemikalieneinsatz
- Externe Kontrollen der Textilproduktion

Fairer Handel

- Zahlung existenzsichernder Löhne
- Einhaltung der ILO Kernarbeitsnormen
- Durchführung externer unabhängiger Kontrollen
- Transparenz in der Lieferkette

Praktische Anregungen:

- Produkte aus Übersee vermeiden, heimische Produktion stärken
- Ressourcen schonende Produktion bevorzugen
- Kleidertauschpartys organisieren
- Gruppenstunde zu Upcycling: Pimp your clothes (ältere Kleidung, z.B. T-Shirts werden mit Accessoires oder Farbe verändern und aufgewertet)
- Taschen, Kissenhüllen, Federmäppchen mit umweltgerechten Textilfarben bemalen
- Altkleidersammlung durchführen
- Öko, fair, regional oder Second Hand einkaufen
- Eigener Kleidung durch Pflege, Reparatur und Umwidmung eine längere Lebensdauer geben

5. Mobilität

Ökologie

Emissionen verringern, Ressourcenverbrauch reduzieren und Zerstörung von Ökosystemen verhindern

- Fahrzeuge mit so vielen Leuten wie möglich teilen
- Lebensdauer von Fahrzeugen auf ein Maximum ausdehnen
- Erneuerbare Energien gebrauchen
- Lärm und Flächenverbrauch minimieren

Praktische Anregungen:

- Öffentliche Verkehrsmittel mit guter Ökobilanz und nachhaltiger Ausrichtung nutzen
- Bei Gruppen- und Sammelfahrten, z.B. Busse anmieten
- Car-Sharing
- Das Fahrrad nutzen, z.B. Fahrt zum Zeltlager, Fahrradtouren organisieren
- Mehr zu Fuß gehen oder Kickboard, Rollschuhe, Skateboard mitnehmen
- (Gebrauchtes) Fahrrad für die Jugendeinrichtung anschaffen (und in sozialer Werkstatt reparieren lassen)
- Lastenräder ausleihen
- Aktionen vor Ort planen und durchführen
- Bei Reisen Emissionsausgleich einkalkulieren (Klimakollekte)
- Ökologischste Anreise zu Veranstaltungen mit einem Preis küren
- Wettbewerb ausloben: Geringste Jahreskilometeranzahl und kleinster ökologischer Fußabdruck
- Fragebogen zur Bestimmung des ökologischen Fußabdrucks ausfüllen
- Motorisierte Fortbewegung auf ein Mindestmaß reduzieren

6. Drucken

Farben

- Einsatz von Farben auf Wasserbasis oder Lösemittel auf Pflanzenöl statt auf Mineralölbasis

Papier

- 100% Recyclingpapier
- Geringstmöglicher Ressourcenverbrauch
- Verantwortungsvolle Waldbewirtschaftung

Druckereien

- Strom kommt aus erneuerbaren Energien
- Regionalität
- Klimaneutrales Drucken (Vermeidung und Kompensation von CO₂ Emissionen)
- CO₂ neutraler Versand mit Kompensation von CO₂ Emissionen

Praktische Anregungen:

- Druckauflage verringern und verstärkt online werben
- Einladungen und Informationen, wenn möglich, als E-Mail versenden

- „Doppelseitig“ als Standarddruckeinstellung eingeben
- Wenn möglich zwei Seiten auf eine drucken
- Möglichst wenig drucken, lieber digital abspeichern
- Einseitig beschriebenes oder bedrucktes Papier als Skizzen- oder Schmierpapier wiederverwenden
- Vorlagen verkleinern, um sparsamer auszudrucken
- Bei Versand innerhalb der eigenen Organisation Materialien ohne Umschläge verschicken
- Möglichst dünnes Papier verwenden (z.B. 65 statt 80 g/m²)
- Für Normaldruck die Druckauflösung auf ein Minimum reduzieren
- Papier und Kartons mit Blauer Engel-Siegel verwenden

7. Energie

Strom sparen

Stromanbieter

- Gut ist, wenn ein zertifizierter Anbieter ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energien anbietet
- Der Anbieter investiert in nachhaltige Neuanlagen und ist regional z.B. durch Bürgerenergieanlagen und Genossenschaften eingebunden

Stromsparende und faire Geräte

- Auf geringstmöglichen Ressourceneinsatz bei Produktion und Lieferkette achten
- Langlebige und reparaturfreundliche Geräte verwenden
- Energieeffizienzklasse A+++; für Leuchtmittel A++ bevorzugen und LED-Technik für Neuanlagen bevorzugen
- Auf die Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards bei der Rohstoffgewinnung und Verarbeitung achten

Praktische Anregungen:

- Stromsparendes Verhalten vorleben (Licht und Heizung aus, Standby-Modus vermeiden, Bildschirm ausschalten)
- Bei Veranstaltungen Strom mit Fahrrad-Generatoren erzeugen (z.B. für Licht, Musik)
- Strommessgerät ausleihen, um den Stromverbrauch sichtbar zu machen
- Gebrauchte Geräte reparieren und verschenken, Repair-Abend veranstalten
- Bei Neuanschaffungen Notwendigkeit prüfen, Energieverbrauch sowie ökologischen Fußabdruck beachten und heimischen Produkten den Vorrang geben
- Beim Strombezug zu einem nachhaltigen Anbieter wechseln

8. Aktionen und Projekte

Beispiele für Exkursionen zu interessanten Projekten

- Kritischer Konsum und nachhaltiges Leben: Besuch bei (Bio)Bauernhof, Gärtner, Müller, Metzger, Imker, Hofladen, (Bio)Brauerei, (Bio)Molkerei, konsumkritische Stadtführung etc.
- Recycling und Müll: Besuch bei Müllverbrennungsanlage, Recyclinganlage, Kompostierungsanlage etc.
- Energie: Kraftwerksbesuch (Wind, Wasser, Hackschnitzel, Biogas, Photovoltaik)
- Wasser: Besuch bei Kläranlage oder Wasserversorgungsbetrieb
- Kleidung: Besuch von Läden mit ökofairer Kleidung oder Fair Wertungsunternehmen
- Naturschutz: Teilnahme an oder Kooperation mit bestehenden Projekten von Naturschutzverbänden, Besuch von Naturlehrpfaden, Umweltstationen, Urban Gardening Projekten oder naturkundliche Museen
- Besuch bei nachhaltig ausgerichteten Gemeinschaftsprojekten: Kombiats- und Genossenschaftsprojekte, solidarische Landwirtschaft, Repair-Cafés, Ökolandbau mit behinderten Menschen usw.
- Besuch von Einrichtungen mit Umweltmanagementsystem

Beispiele für Aktionen und Feiern

- Sponsorenläufe, Ökorallyes oder Studienteile bei Veranstaltungen zu Themen der Nachhaltigkeit organisieren und durchführen
- Fairen Handel durch Aktionen bekannt machen und fördern
- Gruppenstunden zum Thema nachhaltigen Umgang mit Umwelt
- Ein umweltfreundliches Fest mit regionalen Produkten feiern
- Mischobstwiesen, Wildblumenfelder, Biotope, etc. anlegen



Die Kriterien und Beispiele dienen als Anregung und Ausgangspunkt für neue Ideen.

Es gibt natürlich viele weitere Möglichkeiten sich für Nachhaltigkeit einzusetzen und zertifiziert zu werden.

Wenn ihr als Landesverband ein Projekt zertifizieren lassen möchtet, nutzt bitte das Formular „Bewerbung Prädikat „Nachhaltiges Handeln“ LV“ auf unserer Website.

Sendet das ausgefüllte Formular per E-Mail an: c.dormeier@drk.de

Sofern ihr als Landesverband zertifizieren möchtet, nutzt für die Bewerbungen eurer Orts-, Kreis- und Bezirksverbände die Formularvorlage „Bewerbung Prädikat „Nachhaltiges Handeln“ - Vorlage“ und für das Ausstellen des Zertifikates die Vorlage „Zertifikat Prädikat „Nachhaltiges Handeln – Vorlage“.

Das Formular und die Vorlagen findet ihr hier:

<https://www.jugendrotkreuz.de/praedikat-nachhaltigkeit>

Viel Erfolg bei euren Projekten!

Deutsches Rotes Kreuz 



www.jugendrotkreuz.de



Deutsches Rotes Kreuz
Generalsekretariat

**Bundesgeschäftsstelle
Jugendrotkreuz**

Carstennstraße 58
12205 Berlin

Tel.: 030 85404-390

Fax: 030 85404-484

E-Mail: jrk@drk.de

<https://www.jugendrotkreuz.de>